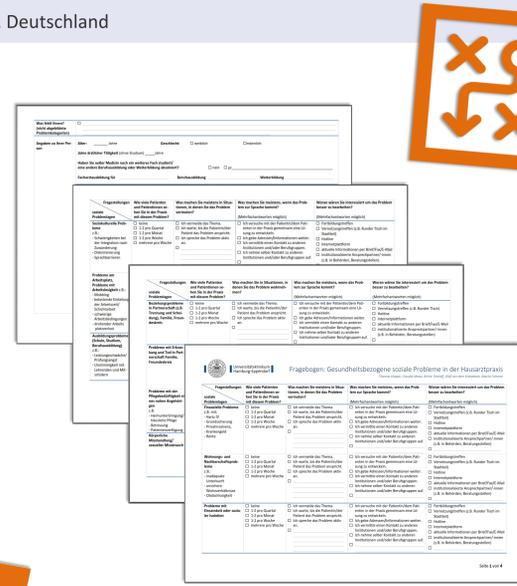




Soziale Probleme in der hausärztlichen Versorgung?

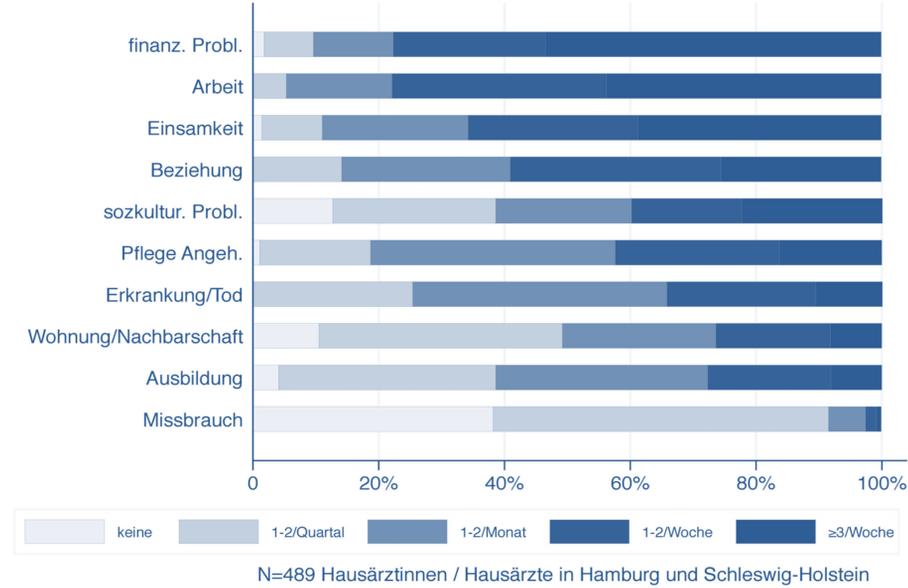
T. Kloppe¹, T. Zimmermann¹, C. Mews¹, B. Tetzlaff¹, M. Hadwiger¹, O. von dem Knesebeck², M. Scherer¹
 Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, ¹Institut und Poliklinik für Allgemeinmedizin, ²Institut für Medizinische Soziologie - Hamburg, Deutschland

Sind aus hausärztlicher Sicht soziale Probleme ein Thema in der Versorgung und wenn ja, wie gehen Hausärztinnen und Hausärzte damit um?



Postalische Vollerhebung aller Hausärztinnen und Hausärzte in Hamburg (n=1637) und Schleswig-Holstein (n=1262) im Jahr 2016
 Rücklauf: N=489 (16,9%) Fragebögen konnten ausgewertet werden

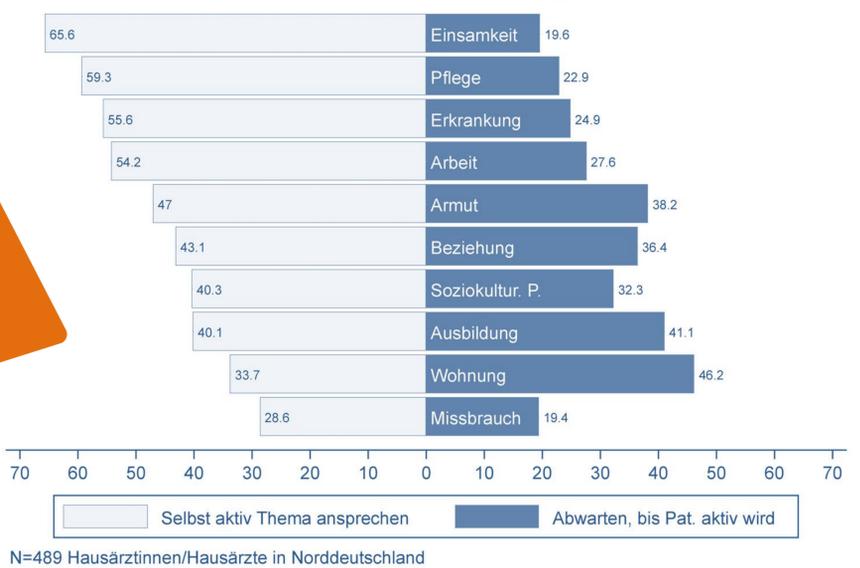
Wie viele Patienten und Patientinnen sehen Sie in der Praxis mit diesem Problem?



Ja, verschiedene soziale Probleme sind mindestens 3x wöchentlich Thema in der Hausarztpraxis



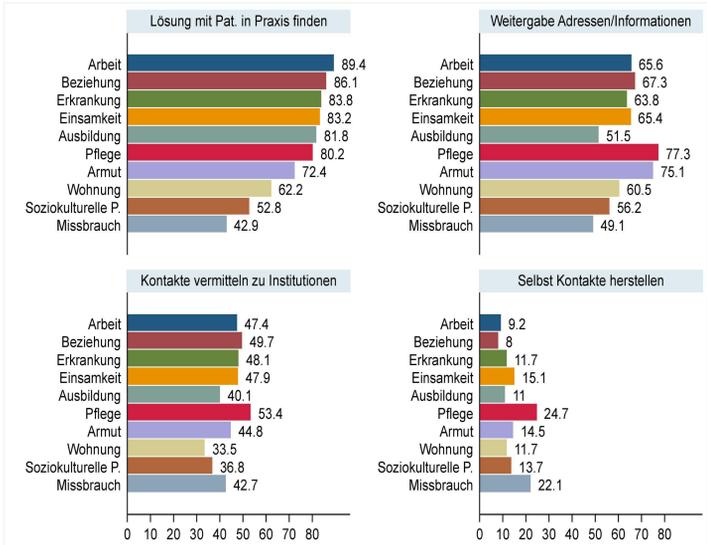
Abwarten oder Ansprechen? - Reaktionen auf die wahrgenommenen Probleme in %



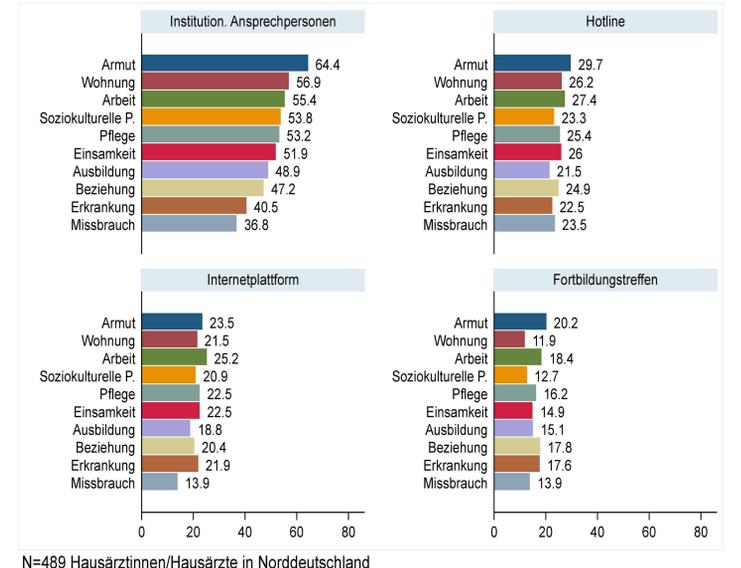
Soziale Probleme werden mehrheitlich aktiv angesprochen, spätestens, wenn Einsamkeit, Pflege und Erkrankung von Angehörigen sowie Probleme mit Arbeit/Arbeitslosigkeit zur Sprache kommen

Bei der Frage nach Unterstützungsangeboten, fällt das große Interesse für externe Hilfe auf: Bei sechs sozialen Problemen wünscht sich die Mehrheit eine institutionalisierte Ansprechperson.

Was machen Sie meistens, wenn das Problem zur Sprache kommt?



Woran wären Sie interessiert, um das Problem besser zu bearbeiten?



Bei insgesamt sechs sozialen Problemen sind drei Viertel der HÄ zuallererst bestrebt, gemeinsam mit PatientInnen Lösungen in der Praxis zu finden.